

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 65.

Samstag 15. Aug.

1853.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Stammheim.
(Gläubigeraufruf).

Zu der Verhandlung in nachbezeichneter außergerichtlichen Schuldsache werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekannten Gläubiger bei der Auseinandersezung nicht werden berücksichtigt werden.

Den 10. August 1853.

R. Gerichtsnotariot Calw.

Magenau.

Gemeinderath Stammheim.

Schuldner:

zu Stammheim,

Strienz, Ernst Friedrich,
Schneider.

Tag der Liquidation und Ausein-
dersezung

1853. 31. August

Morgens 8 Uhr.

Revier Langenbrand.

(Holzverkauf).

Im Staatswald Hirschgarten wer-
den am

18. d. M.

300 Tannensämme zu Lang- u. Klotz-
holz tauglich auf dem Stoc verkauft.

Zusammenkunft Nachmittags 2 Uhr
an der Einmündung der Straße von

Waldrennach, nach Höfen in den
Hirschgarten.

Neuenbürg, 10. Aug. 1853.

R. Forstamt.

Lang.

Ottenbronn.

(Liegenschafts-Verkauf).

Aus der Gantmasse des Jakob

Friedrich Bertsch, Webers, wird am
Dienstag den 16. Aug.

Mittags 1 Uhr

nachbeschriebene Liegenschaft im öffent-
lichen Aufstreich auf dem Rathszimmer
dahier verkauft u. z.

Gebäude

die Hälfte an einer zweistöckigen
Behausung mit Stallung und

Speicher mitten im Dorf

$\frac{1}{4}$ an einer Scheuer und Streue-
Stallung

$\frac{1}{2}$ an einem doppelten Schwein-
stall

$\frac{1}{4}$ an einer Backhütte und Bo-
den dabei, alles zusammen an-

geschlagen zu 225 fl.

Wald

2 B. 24,7 R. im Allmandwald,
Anschl. 30 fl.

3 B. 14,6 R. dasselbst 50 fl.
Bau- und Mähfeld

1 M. 2 B. im langen Löffenet
150 fl.

1 M. 23,5 R. im Berg 20 fl.

$1\frac{1}{2}$ B. 13,5 R. mit Gehüsch,
nicht gebaut 20 fl.

$\frac{1}{2}$ B. 28,9 R. ebendas. 5 fl.

1 M. 3 B. 14,5 R. in Breitä-
fern 150 fl.

1 M. im neuen Hof 140 fl.
Garten

$2\frac{1}{2}$ B. 2,8 R. in Hofgärten
150 fl.

Wiesen

1 M. $\frac{1}{2}$ B. 3,4 R. auf der
Döfenweide 125 fl.

1 B. 16 R. im Altweg 130 fl.

Auswärtige Kaufs Liebhaber wollen
mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen
versehen, sich einfinden. Die näheren
Bedingungen werden am Verkaufstag
eröffnet werden.

Am gef. Bekanntmachung werden

die H. H. Ortsvorsteher ersucht.
Den 11. August 1853.

Schultheißenamt.

F u h s.

Ottenbronn.

(Fahrriß-Verkauf).

Aus der Gantmasse des Jak. Fr.
Bertsch wird sämtliche vorhandene

Fahrriß so wie 25 — 30 Zentner
gut eingebrachtes Heu am

Dienstag den 16. Aug.

Mittags 2 Uhr

im öffentlichen Aufstreich verkauft, wo-
zu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 12. August 1853.

Schultheißenamt.

F u h s.

Oberamtsgericht Calw.

(Gläubigeraufruf).

In nachstehender Gantsache wird
die Schuldenliquidation zu der bezeich-
neten Zeit vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger unter
Verweisung auf die im Staatsanzei-
ger erscheinende weitere Bekanntma-
chung hiemit auf, ihre Ansprüche ge-
hörig anzumelden.

Michael Friedrich Gierbach, Bä-
ckers in Altbulach, und dessen

Ehefrau Regine Dorothea, geb.
Kappler, am

Montag den 12. Sept.

Vormittags 8 Uhr

zu Altbulach.

Den 4. Aug. 1853.

R. Oberamtsgericht.

E b n s p e r g e r.

Breitenberg.

(Liegenschafts-Verkauf).

Die zur Gantmasse des Johannes

Kalmbach, Hirschwirths dahier, gehörige Liegenschaft bestehend in einer 2stöckigen Behausung zum Hirsch, mit Realrecht, nebst Scheuer, gewölbtem Keller, Holz- und Streue-Schopf;

11 M. 3 B. Haldenaker

1 M. $\frac{1}{2}$ B. Mülhalden

6 M. $1\frac{1}{2}$ B. der Füllsaker

10 M. $1\frac{1}{2}$ B. der Hummelberg

6 M. $\frac{1}{2}$ B. an selbem Aker

3 B. dto.

Wiesen

2 M. die GöhrenWiese

2 B. Garten

3 M. das Mühle genannt;

Wald

5 M. 2 B. Mahd und Waldung

$4\frac{1}{8}$ M. 21,33 R. Rohrmis

$2\frac{7}{8}$ M. 29,29 R. Rohrmis

$3\frac{3}{8}$ M. 42,83 R. hinterer Wald

$3\frac{3}{8}$ M. 42,83 R. dto.

wird am

Freitag den 9. Sept.

Mittags 1 Uhr

auf dem Rathhaus zum Verkauf gebracht.

Die Herren Ortsvorsteher wollen es bekannt machen lassen.

Den 6. Aug. 1853.

Schultheißenamt.

Kühler.

Altburg.

(Liegenschaftsverkauf).

Aus der Gantmasse des Martin Kusterer, Meigers dahier, wird am

Freitag den 19. Aug.

Mittags 1 Uhr

nachbeschriebene Liegenschaft im öffentlichen Aufsteig auf dem Rathhaus dahier verkauft:

Gebäude:

eine zweistöckige Behausung mit Stallung in der Mitteltasse, Anschlag 550 fl.

eine Scheuer neben diesem Haus 350 fl.

Garten

20,9 R. Gras- und Baumgarten neben der Scheuer 30 fl.

Mäh- Gras- und Brandfeld

1 M. Mähfeld an 16 M. $\frac{1}{2}$ B. $13\frac{3}{4}$ R. im Stöckle 100 fl.

1 M. $\frac{1}{2}$ B. $13\frac{3}{4}$ R. an 16

M. $\frac{1}{2}$ B. $13\frac{3}{4}$ R. im Stöckle 112 fl.

Gras- und Bauersfeld

1 M. 14 R. alt Mäh und neu Mäh 1 M. 36 R. der Peterles Aker 100 fl.

5 M. 1 B. an 14 M. 1 B. Mähfeld im Stöckle 490 fl.

Wiesen

2 B. 11 R. die Brunnemwiese 200 fl.

2 B. an der Burgwiese 225 fl.

Liebhaver, auswärtige mit Vermögungszeugnissen versehen, werden hiezu eingeladen.

Den 8. August 1853.

Schultheißenamt.

Erhardt.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw. Nächsten Sonntag sowie die ganze Woche über sind frische Landgüter zu haben zu bei

Beck Maier.

Calw

Für Auswanderer.

Die Preise über Antwerpen nach NewYork sind nur 42 fl.

Zum Abschluß von Afforden ladet ein

Ferd. Georgii.

Gelder von und nach Amerika besorge ich aufs Billigste und Sicherste.

Althengstätt.

Der Eigenthümer eines neuen Herrengutes mit Schwadel, der hier gefunden wurde, kann denselben gegen Kostenbetrag in Empfang nehmen.

Den 9. August 1853.

Schultheiß AB.

Luz.

Calw.

Fuhrmannshemden, blaue Blousen, besonders für Auswanderer, gemachte Herrenhemden, halbleinene Socken, $\frac{3}{4}$ breite Neubelstrümpfe von 24 bis

40 Kr., leinene Turnzeugerc. empfiehlt bestens

Winkler, Webermstr.

Calw.

Musik-Verein

heute Abend.

Calw.

(Erklärung).

Um für die Zukunft allen Irrungen und sonstigen Fatalitäten vorzubeugen, sieht sich die Unterzeichnete in Folge verschiedener Widerwärtigkeiten veranlaßt, nachstehende öffentliche Erklärung zur gefälligen Darnachachtung abzugeben.

Es ist nämlich bei den sogenannten Zech-Hochzeiten schon hie und da vorgekommen, daß man diejenigen tanzende Herren, die etwa ihre Schuldigkeit an die Musik zu entrichten vergaßen, am Schluß der Hochzeit an ihre Pflicht erinnerte, jedoch dieses Vorgehen von denselben öfters übel aufgenommen wurde, und gewöhnlich unter Zank und Streit die leere nichtsagende Ausrede gebrauchten, die Musik werde ja anderweilig vollständig honorirt, was aber bekanntlich durchaus nicht der Fall ist. — Auf diese gewiß für die Musik am allermeisten höchst unangenehmen Vorgänge hin werden nun bei derartigen Festlichkeiten alle Herren, die dem Tanzen obliegen, geziemend ersucht, ihre Belohnung an die Musik zu entrichten, da dieselbe nicht bloß die Sitte und den Gebrauch für sich hat, sondern auch vollkommen in ihrem Recht ist, dieß von einem jeden zu verlangen; widrigenfalls man sich auch fernerhin nicht abhalten lassen würde, pünktlicher als sonst gegen die Säumigen mit dem Teller die Forderung zu machen, und sich somit der betreffenden Tänzer diesen Schritt bloß selbst zuzuschreiben hätte.

Die Calwer Musikgesellschaft.

Calw.

Bei Beck Baier in der Vorstadt ist ein Regenschirm stehen geblieben, welchen der Eigenthümer abholen kann.

C a l w.

(Logis-Veränderung).

Mit diesem erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich nicht mehr im Hause des Herrn Kürschner Erner am Fruchtmarkt, sondern in der Nähe vom Rösle gegenüber dem Hause der Frau Bierbrauer Dietrich wohne und nehme durch dieses Veranlassung meine selbstverfertigten Artikel als: Zeuglen Rösche aller Art, Bettbarchente, Bett- und Möbelstrische in $\frac{3}{4}$ und $\frac{1}{4}$ breit, Hosenzeuge, Turnzeuge, Futterbarchente, Cannedas, rohe und gebleichte Baumwolltücher u. s. w. so wie gedruckte Tüchlen, Druckfatane, Corsette, baumwollene und halbleinene Socken,

Baumwollene Herrenhemden neuester Fason, Blaue Fuhrmanns- und Reisehemden, wollene und baumwollene Web- und Strickgarne mit dem Bemerkten aufs Neue zu empfehlen, daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, durch gute und äußerst billige Waaren das mir bisher geschenkte Vertrauen noch zu erhöhen.

Christof Widmann, Weber.

Nachricht für Auswanderer nach Amerika. Neue regelmäßige Postschiffslinie zwischen Havre und New-York.

Die amerikanischen Postschiffe der Herren

J. Barbé & Morisse in Havre

fahren das ganze Jahr hindurch ununterbrochen am 9, 19. und 29. jeden Monats und können Afforde zu den billigsten Preisen sowohl über Mannheim als über Straßburg bei mir abgeschlossen werden.

Der legitimirte Bezirks-Agent

Wilhelm Enslin in der Ledergasse
in Calw.

UNION.

Reisegelegenheit für Auswanderer.

Nach New-York, New-Orleans, Baltimore und Philadelphia.

Es fahren in dieser Linie nur die größten und schönsten Dreimaster
1. Klasse: Die Kost wird auf dem Seeschiff gekocht verabreicht.

Absahrt von Mannheim, jeden Donnerstag, wo zuverlässige Kondukteure unsere Passagiere bis in den Seehafen geleiten.

Preise von Mannheim nach New-York über Liverpool: p. Erwachsene 57 fl., Kinder 45 fl., sammt Seeerproviant.

Nähere Auskunft, Prospekte und Schiffs-Verträge ertheilt der Bezirks-agent

E. Winkler in der Badgasse in Calw.

C a l w.

Meinen Antheil Scheuer sowie eine geschlossene Kammer ist sogleich oder später zu vermietthen bei

J. Gruner.

C a l w.

Bei Unterzeichnetem ist eine hölzerne

Presse mit sehr guter Spindel billigst zu kaufen.

J. Gruner.

C a l w.

(Verlorenes).

Samstag 30. Juli ging Abends auf

dem Wege von Stuttgart über Sindelfingen nach Calw eine schwärzende Hutschachtel sammt Hut verloren.

Der Finder wird gebeten, solche gegen gute Belohnung im Waleborn in Calw abzugeben.

C a l w.

Eine Magd, die in allen häuslichen Geschäften erfahren ist, findet sogleich einen Platz. Zu erfahren bei Ausgeber dieß.

Zunftschranken und Fabrikbetrieb.

(Schluß).

Kein süd- und mitteldeutscher Staat ist ein isolirtes Land, jeder ist ein Glied eines Zollvereins und zählt der Hände viele, die bei größeren Unternehmungen Arbeit finden sollten, Arbeit auch für entfernte Märkte. Solche Unternehmungen dürfen freilich nicht ungünstiger gestellt werden, als in anderen Ländern, mit welchen konkurriert werden muß; nirgends aber, wo der Handwerksbetrieb eingeengt ist, sind die Fabriken den Zunftbestimmungen gleichfalls unterworfen und eben auf dieser Freiheit beruht ihre Anziehungskraft für Kapital und Intelligenz. Die nächste Folge einer solchen Einzwängung wäre, daß neue Fabrik-Unternehmungen in einem solchen Land verhindert würden, der Handwerker den Nutzen, welchen das Anleihen an Fabriken gewährt, entbehren müßte und darum hinter seinen Zunftordnungen um so fester zu Grunde ginge, je mehr er der Anschauung entbehrt, wie ein fabrikmäßiger Betrieb eingerichtet werden muß. Die Befähigung zum Fabrikbetrieb läßt sich nicht durch Prüfungen erforschen, es kann Jemand sehr geschickt und gelehrt sein, die Theorie der Gewerbe-Oekonomie vorzüglich verstehen, ohne darum zum Fabrikanten zu taugen, während ein Anderer von der Theorie wenig zu sagen weiß, aber einen sicheren Takt in der Auswahl und Verwendung von Personen und in der Einrichtung des Geschäfts hat und mittelst dieses Taktes prosperirt, während der Theoretiker zu Grun-

be geht; solcher Taft bildet sich aber am besten aus in der Schule der freien Konkurrenz und freien Thätigkeit. Erst im Monat Juli hat sich in Köln eine Aktiengesellschaft voreit mit drei Millionen Thalern Kapital gebildet zur Errichtung und zum Betrieb großartiger Baumwollspinnerei und Weberei, welche das Recht hat, baumwollene Garne und Gewebe aus Baumwolle oder mit Baumwolle gemischt zu erzeugen und diese Stoffe in allen dem Konsum anpassenden Formen zu verarbeiten, mit roher Baumwolle, mit baumwollenen Garnen, mit Geweben aus Baumwolle oder mit Baumwolle gemischt in allen dem Konsum anpassenden Formen Handel zu treiben, dieselben zu kaufen und zu verkaufen, auch wegen ihres Handelsgeschäfts bei einem transatlantischen Transport-Unternehmen mit Aktien sich zu betheiligen. Diese Gesellschaft kann ihr Personal frei wählen, ohne an geprüfte Spinnmeister, Webermeister und Schneidermeister für die Leitung des betreffenden Zweiges ihrer Fabrikation gebunden oder irgend welchen Zensuren unterworfen zu sein; sie kann mit ihren Leistungen, zu welchen wohl auch die Nähmaschinen Anwendung finden mögen, den sächsischen Gewerbebetreibenden warm machen; sollen diese nun vollends in der Konkurrenz gehemmt werden durch Zensuren? Ist es nicht vernünftiger, statt zu klagen über den Druck, welchen die rheinpreussische Fabrikation auf die sächsischen Gewerbe ausübt, daß man dieselbe freie Bewegung, bei welcher in den Rheinlanden die Kapitale der Industrie sich zugewendet haben, der sächsischen Industrie angedeihen läßt und so dieselbe nicht verhindert, konkurrenzfähiger zu werden?

Eröffnung der großen Industrie-Ausstellung in New-York.

Eine große Volksmenge hatte sich am Morgen des 14. Juli auf der Batterie eingefunden, um der Ankunft und die Ceremonie der Feier war der Präsidenten zur Beibehaltung der zu Ende. Die Männer, welche auf Eröffnungsfest der Crystalpalastes der Plattform sich befanden, legten alle entgegen zu sehen. Gegen 10 Uhr, offizielle Formalität bei Seite und die

kam das Boot mit Franklin Pierce am Bord an und wurde mit lautem Jubelruf vom Volke empfangen. Der Mayor bewillkommnete ihn mit einer kurzen Rede, auf die der Präsident eben so kurz erwiderte. Nach der Ordnung eines vom Stadtrath verordneten Programms formirte sich dann der Zug, nachdem der Präsident vorher zu Pferde über die vom General Sandford befehligten Truppen Revue gehalten hatte. Der Zug bewegte sich durch White-Hall und Broadway nach dem Crystalpalast. Die Häuser an den Straßen waren zum Theil prachtvoll decorirt und mit passenden Inschriften versehen. Tausende von Menschen standen auf den Seitenwegen. Ganz New-York war auf den Beinen. Der Präsident wurde fortwährend mit lautem Jubel vom Volke begrüßt. Ein kleines Hagelschauer, welches sich über den untern Theil der Stadt entlud, verzog sich bald wieder und heiter lächelte die Sonne auf die Tausende von Menschen herab, welche der Feier beiwohnten.

Erst gegen 2 Uhr kam der Präsident im Crystalpalast an, wo ihn abermals lauter Jubel empfing. Die Musikbände spielten „Heil Columbia!“ und dann den „Yankee Doodle“. Als der laute Jubel des Volks sich gelegt und der erste Ausbruch des Enthusiasmus einem ruhigen Momente Raum gegeben hatte, verrichtete der Bischof Wainwright ein Gebet.

Hierauf hielt der Präsident der Association, Herr Theodore Sedgwick, eine Rede an den Präsidenten der Union, worauf dieser kurz erwiderte. Ersterer sprach schön und gewählt, leister unter lautem Beifallsruf, der sich in etwas legte, als er von der „Zeit des Friedens unter den Menschen“ sprach, was dem Fremden sonderbar, dem aber, der die Stimmung der Masse des amerikanischen Volkes kennt, nicht auffallend erscheinen wird.

Nachdem dem Präsidenten der Union und dem der Association drei „Cheers“ gebracht worden, klangen die Töne der Orgel erhebend durch die weiten Hallen und die Ceremonie der Feier war zu Ende. Die Männer, welche auf der Plattform sich befanden, legten alle entgegen zu sehen. Gegen 10 Uhr, offizielle Formalität bei Seite und die

Zuschauer wanderten durch die verschiedenen Abtheilung des Palastes.

Herr Pierce hielt noch eine Unterredung mit dem anwesenden General Scott, worauf die Gesandten von Preußen, Frankreich, Mexico und von Costa Rica dem ersten ihre Aufwartung machten.

Vermischtes.

Die Fabrikation entwässerter, durch Pressendruck verdichteter Gemüse kann in vielfacher Beziehung sehr wichtig werden. In Frankfurt hat sich eine Gesellschaft von Kapitalisten gebildet, welche diesen neuen Gewerbezweig in ausgedehnter Weise betreiben will. Die Methode entwässerte Vegetabilien in der Art herzustellen, wie es am Wein geschieht, ist dem bekannten hermetischen Verschließen von Pflanzen, so in vielen Fällen gewiß vorzuziehen. Da die zubereiteten Gegenstände durch das Pressen vollkommen trocken werden, so können sie auch nicht in Gährung gerathen, und verlieren doch ihren Geschmack nicht. Daß z. B. Kohl und Kartoffeln aus der Frankfurter Fabrik vortreflich schmecken, davon haben wir uns persönlich überzeugt, sie sind von den frischen nicht zu unterscheiden. Die Gesellschaft will alle wichtigen Gemüscarten und auch pharmaceutische Kräuter verdichten, und wird dadurch sich großen und guten Verdienst erwerben. Für die Ausrüstung von Schiffen und Kriegsheeren, auch für Reisende ist die Sache von großem Werthe; es wird, wenn sie die nöthigen Vorräthe solcher Vegetabilien einnehmen, nie an frischem Gemüse fehlen; ein Schiff kann sich damit auf Jahre hinaus versorgen. Also auch schon in Rücksicht auf die Gesundheitsverhältnisse der Mannschaften und Passagiere hat diese Erfindung hohen Werth. (D. N. Z.)

Nächsten Sonntag den 14. Aug. wird predigen: Bisar Schütz.

Redakteur: Gustav Rivinius.
Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.